

Der kleine Marvin

Und wie er die Welt verändern wollte

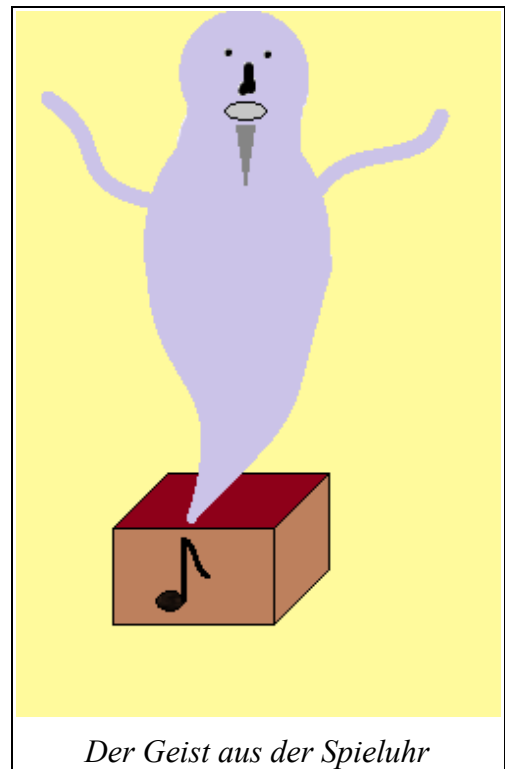
Von David Schleese

Es war einmal ein König, der hatte die hübscheste Frau in seinem Königreich. Sie lebten auf einem wunderschönen Schloss. Das Schicksal schenkte den beiden einen Sohn, den sie Marvin nannten. Marvin wuchs heran und wurde zum Bedauern seines Vaters nicht gerade sehr stark. Er war aber sehr klug und wusste sein kleines Köpfchen in vielen kniffligen Situationen einzusetzen. Außerdem lag ihm das Wohl anderer Menschen sehr am Herzen. Zu Weihnachten hätte er am liebsten alle seine Geschenke an Bedürftige verteilt, weil er ja genug hatte, nur die Armen nicht.

Eines Tages kamen vier Boten aus dem Morgenland und brachten reiche Geschenke mit. Unter den Geschenken war auch eine Spieluhr, die dem kleinen Marvin sehr gefiel. Sogleich fragte er seinen Vater, ob er diese Spieluhr haben darf. Der Vater gab Marvin die Spieluhr und Marvin verschwand damit auch gleich in seinem Zimmer. Was niemand wusste, dass die Spieluhr verzaubert war. Als der kleine Marvin die Spieluhr öffnete, kam ein Geist heraus. Marvin erschrak. Sein Atem stockte. Er wusste nicht wie ihm geschah. Der Geist beruhigte Marvin und versprach ihm drei Wünsche zu erfüllen. Doch Marvin wollte sich lieber für die Armen und Kranken etwas wünschen, damit es ihnen besser geht. Als erstes wünschte er sich, dass alle Armen ein warmes und trockenes Haus haben, so dass keiner mehr frieren muss im Winter. Der Geist erfüllte ihm diesen Wunsch. Als zweites wünschte sich Marvin, dass alle Kranken wieder gesund werden. Der Geist erfüllte ihm auch diesen Wunsch. Jetzt blieb Marvin noch ein Wunsch. Er überlegte kurz und sagte dann zum Geist: „Als letztes wünsche ich mir, dass alle Wünsche der Menschen in Erfüllung gehen.“ Der Geist erfüllte ihm auch diesen letzten Wunsch.

Voller Freude rannte klein Marvin zu seinen Eltern. Diese waren sehr aufgebracht und das ganze Schloss war in Aufruhr. Marvin fragte, was los ist und der Vater antwortete ihm: „Draußen ist die Hölle los!“ Marvin hatte bei seinem letzten Wunsch nicht bedacht, dass jetzt auch alle bösen Wünsche der Menschen in Erfüllung gehen. Er weinte. Plötzlich erschien der Geist erneut. Marvin erschrak erneut, doch besann sich gleich wieder und fragte den Geist, ob er den letzten Wunsch rückgängig machen kann. Der Geist war einverstanden und just in dem Moment war alles wieder wie vorher. Der Geist sagte zu Marvin: „Deine Absichten waren sehr wohlwollend, doch wie du gemerkt hast, kann man sich nicht alles auf der Welt wünschen, ohne dass andere dadurch benachteiligt werden.“

Marvin hat heute etwas ganz Wichtiges gelernt und wird bis an sein Lebensende an dieses Missgeschick denken. Er hatte nie wieder etwas so Unüberlegtes getan. Und wenn er nicht gestorben ist, so lebt er auch noch heute.



Der Geist aus der Spieluhr